

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Nützliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzler.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

<b>Dar-es-Salaam</b> 8. Juni 1910.	<b>Abonnementspreis</b> für Dar-es-Salaam 12 M. 3 R., für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika 15 M. 3 R. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien 18 M. 3 R. Für sämtliche anderen Länder nach Abrechnung der Postgebühren auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Dar-es-Salaam (D. O. A.) als von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung (D. O. A.) besondere Abkommenspreise jährlich 4 R. 50 Pf. — 6 M. — „Der Ostafrikanische Pflanzler“, wöchentlich erscheinende Zeitschrift für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbestellung jährlich 7 R. 50 Pf. — 10 M. portofrei.	<b>Insertionsgebühren</b> für die Hauptzeitschrift 20 Minuten. Jede Zeile für ein einmaltiges Anzeigen 2 Mark, über 3 Mark. Bei Sammlungen und sonstigen größeren Anzeigen aufträge tritt eine entsprechende Ermäßigung ein. Die Annahme von Anzeigen- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Dar-es-Salaam als bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 12 Alexanderstr. 124. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postämtern Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Belegstellen siehe S. 84. Telegramm: Dar-es-Salaam: Dar-es-Salaam, Telegr. Adresse für Berlin: Schlud. 124. 124. 124. 124.	<b>Jahrgang XII.</b> <b>No. 45.</b>
---------------------------------------	--	---	--

## Berliner Telegramm.

**Hannover, den 7. Juni 1910. Abends 8 Uhr 20 Min.** (Privattelegramm der D. O. A. Zeitung).  
**Dernburgs Rücktritt sicher.**  
Soeben teilt uns die „Ujambara-Post“ telephonisch mit, sie hätte ebenfalls ein Privattelegramm aus Berlin erhalten, nachdem das Rücktrittsgesuch Dernburgs unmittelbar nach der Reichstagssession genehmigt werden wird.



Exzellenz Dernburg.  
Staatssekretär des Reichskolonialamts.

**Berlin, den 8. Juni 1910, Morgens 9 Uhr 20 Min.** (Privattelegramm der D. O. A. Ztg.).  
**Dernburg hat sein im Mai eingereichtes Rücktrittsgesuch aufrecht erhalten. Unterstaatssekretär v. Vindequitt gilt als voraussichtlicher Nachfolger.**

## Die Bestiedlung des Kilimandjaro-Meru-Gebiets.

Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen folgenden Aufsatz des Professor Samassa: Vor Kurzem erhielt ich von einem mir befreundeten Händler am Meru einen Brief, aus dem ich zunächst einige Stellen hierher setzen will, weil sie in ihrer einfachen Art des Berichtes über Ereignisse der letzten Zeit ein gutes Bild davon geben, auf welcher Stufe sich der Farmbetrieb in dieser Gegend heute befindet oder vielleicht, da es sich hier um den erfolgreichsten und wohl auch am besten mit Mitteln versehenen Farmer dort handelt, befinden könnte:

„Von uns kann ich Ihnen Gutes berichten; das Meru-Gebiet entwickelt sich erfreulich weiter. Der energische Herr St. ist sicherlich vorzüglich für die Verwaltung des Kruscha-Bezirks geeignet. Aber leider ist sein Urlaub auch schon wieder nahe. Das ist ja immer der Jammer, daß die Herren, sobald sie sich eingearbeitet haben, fort müssen. Verschiedene neue Ansiedler sind hier. Auch nach Leudorf ist eine Anzahl Deutscher gekommen, so daß die Russen immer mehr zurücktreten. Diese neuen Ansiedler sitzen auch nicht im Dorf, sondern weiter ab auf ihren Plätzen, was ich sehr richtig finde. Zum Teil sollen sie nicht unbedeutendes Kapital haben. Im übrigen glaube ich wohl, daß einige wenige Kleinbäuer sich in der Nähe von Kruscha ihren Lebensunterhalt verdienen können, bin aber im übrigen Ihrer Ansicht, daß unsere Hochländer — wenigstens hier im Norden — die Ländchen des großen und mittleren Farmers sind. Wir haben tüchtig gearbeitet inzwischen. Die große Viehhofma ist nun fertig bis auf den Kälberstall. Der Garten ist bedeutend vergrößert und mit Draht eingezäunt. Riemlich umfangreiche Mais- und Kartoffelfelder sind angelegt, Weg und Brücken gebaut, u. a. ein breiter fahrbarer Steindamm durch den Sumpf, den wir damals auf

Brettern überschritten. Im Walde pflanzte ich an geeigneten Stellen in dieser Regenzeit etwa 10000 Bäumchen (allerlei europäische, hiesige Eedern, Lokondo usw.). Pflanz, Eggen und Wagen sind hier, für die Kreiswege haben wir ein Wasserbad gebaut. Ich habe aus Deutschland moderne Bienenstöcke, Honigschnecken usw. kommen lassen u. d. habe mit den ersten sechs Stücken so gute Erfolge, daß ich noch zwei Paavillon zu sechs Stücken kommen lassen will. Honig, zumal unser Schlenkerhonig, wird in Kruscha ebenso gern gekauft wie unser Gemüße und Eier. Das sind ja alles Kleinigkeiten, aber ein kommt zum andern. Kartoffeln verkaufen wir für einen ziemlich hohen Betrag; ich hatte weiße deutsche Saatkartoffeln kommen lassen, und der Erfolg war gut. Von einer Sendung Obstbäume und Piersträucher sind leider nur Jasmin, Rosen und drei Johannisbeeren gut angekommen, alles andere verrotet; dagegen haben wir jetzt herrlichen Spargel, Erdbeeren, Maiblumen, Veilchen, Nelken usw. Nun will ich mir Obstbäume, einjährige Veredelungen, aus Maschafos (Britisch-Ostafrika) kommen lassen. Sobald nun der Kälberstall fertig ist, baue ich einen neuen Pferdestall, ein Magazin und einen Wagenschuppen, alles aus Wellblech. Eine große mit Draht eingezäunte Pferdepoppel habe ich schon. Meine alte Schimmelstute ist hochtragend, einen sehr guten 5-jährigen Hengst kaufte ich inzwischen, der gesund anlief und jetzt schon dreiviertel Jahre hier ist. Mit Schweinen hatte ich Unglück. Durch Schweine, die ich in Kruscha zukaufte, wurde mir Schweinepeste eingeschleppt und von 61 blieben nur zehn am Leben. Es gelang mir aber, den Verkäufer zur Rückzahlung von der Hälfte des Kaufpreises zu veranlassen. Die überlebenden zehn habe ich auch verkauft und besitze nur noch zwei echte Berkshire-Eber aus Nairobi (Britisch-Ostafrika). Nach der Regenzeit erwarte ich aber fünf bis acht Sauen (reimastige) und will dann auf neuer Weide von neuem anfangen, denn Schweinezucht ist für mich schon zur Bervwertung der Wagermilch geboten. Die viele Wagermilch ist für uns ein sehr großer Vorteil. Sie löst die Leute an, und außerdem tauschen wir gegen Milch Lebensmittel ein, die die Meru-Weiber lastenweise (an manchen Tagen 10 bis 15 Weiberlasten von Mais, Bananen, Hirse, natürlich kommt auch manchmal bei Regenwetter mehrere Tage lang nichts) bringen, und verkaufen dann diese Lebensmittel an unsere Luffcher, Bous, Banjanawesi usw., die natürlich froh sind, die Lebensmittel billig und an Ort und Stelle erwerben zu können. Die Molkerei hat sich in bezug auf Absatz besser entwickelt, als ich dachte. Wir verkaufen bis zu 400 Pfund Butter monatlich (abgepackt, in Pergamentpapier, mit Pressung; auf weitere Entfernungen, z. B. nach Moschi, verpacke ich die Butter in Holzkränzen mit doppelter Zinkblechlage und Zwischenlage von feuchten Sägespänen, was sich sehr bewährt hat). Absatz wäre noch für viel mehr; allein an das Hotel in Moschi gehen wöchentlich 40 bis 45 Pfund

Unser Rindviehbestand ist auf etwa 550 Stück angewachsen; ich hoffe durch Zulauf und natürlichen Zuwachs in vier bis fünf Jahren auf 2000 Stück zu kommen und will dann noch um so viel vermehren, als die Farm ernähren kann. Pfeifige Bullen habe ich überhaupt nicht mehr, sondern außer je einem Halbblut-Franken und Holländer nur aus Britisch-Ostafrika eingeführte Dreiviertel- und Halbblut-Herford und ein Dreiviertel-Shorthorn. Mit Herford hat man ja noch bessere Erfahrungen gemacht als mit Shorthorn, sowohl in Britisch-Ost, wie in Südafrika und Südwest. Nun habe ich außer den Franken noch zwei Vollblut-Herford-Bullen und so viel als möglich Herford-Halbblut-Kühe, Pferde und Stämmchen aus Britisch-Ostafrika bestellt und hoffe alles noch vor der Regenzeit zu erhalten. Die Händler L. und E. betreffen sich nämlich jetzt damit, Zuchtwieh aus Nairobi usw. zu bringen. An Schafen habe ich 500 Masai-Schafe und 11 Vollblut-, 7/8- und 1/2-Blut Merino-Böde.

Dann erzählt der Brief von der Einteilung der Weidestellen, daß der Besitzer sich trotz den hohen Transportkosten Draht zum Einzäunen der Farm hat kommen lassen, womit die Abgrenzung nach außen bewirkt werden soll; die Einzäunung der einzelnen Weidestellen ist der Zeit vorbehalten, wo die Bahn die Frucht ermahnt haben wird. Endlich spricht er von dem Bau des Wohnhauses, der jetzt in Angriff genommen werden soll, nachdem der Besitzer seit fast drei Jahren mit Frau und Kind in einem Bananenblätterhause gewohnt hat; ein schönes geräumiges Herrenhaus soll den Abschluß der intensiven Arbeit bilden, die hier geleistet worden ist. Auch hier ist für die deutsche Art zu arbeiten gegen die englische bezeichnend, daß das Haus als der Luxus zuletzt kommt, während auch der mit ganz ungenügenden Mitteln versehene Engländer damit anfangen würde. Zum Schluß schreibt mein Freund:

„Ich kann nur sagen, daß wir uns hier körperlich genau so frisch fühlen, wie in Deutschland. Jetzt, also in der heißen Zeit, wird es manchmal sehr kalt über Nacht, und auch mittags ist es sehr kühl, da wir in diesem Jahre viel Wind und bedeckten Himmel haben.“  
Ich glaube, all das gibt ein anschauliches Bild frischen Gedeihens; und wenn ich auch zugeben muß, daß der Briefschreiber ein außerordentlich tüchtiger jüngerer Mann ist, der auch das Glück hat, eine Frau zu besitzen, die sich ganz hervorragend für das Farmerleben eignet, außerdem über genügende Geldmittel verfügt, so

kann ich doch nicht annehmen, daß er ein Unikum ist und wir in Deutschland nicht mehr derartige Leute hätten. Es braucht wohl auch kaum bewiesen zu werden, daß der Aufschwung, den wir für das ganze Gebiet von der Vollendung der Bahn nach dem Kilimandjaro und ihrer hoffentlich recht baldigen Weiterführung bis Kruscha erhoffen, doch vor allem auch davon abhängen wird, daß sich eine genügende Zahl derartigen Leute dort niederläßt. Und allein um die Bahn möglichst bald rentabel zu machen, müßte das Kolonialamt alles tun, um derartigen Zuzug zu fördern.

Nun hat Staatssekretär Dernburg allerdings wiederholt abgelehnt, zur Auswanderung nach den Kolonien zu ermuntern; die Regierung könne die Verantwortung dafür nicht tragen, wenn dann jemand enttäuscht sei oder dort zu Grunde gehe. Dieser Standpunkt ist gewiß im Hinblick auf die Leute sehr berechtigt, die nur über ein paar Tausend Mark verfügen, und die, wenn diese verbraucht sind, der Regierung zur Last fallen und auf deren Kosten nach Hause geschickt werden müssen. Aber um solche Leute kann es sich hier gar nicht handeln, auch nicht darum, ungebildete Leute mit allerlei Ueberehrungsstücken zur Auswanderung zu veranlassen, sondern darum, in den gebildeten und besitzenden Kreisen unseres Volkes Kenntnisse darüber zu verbreiten, welche Aussichten sich unternehmungslustigen Leuten dort bieten. Und in dieser Richtung geschieht einfach gar nichts.

Ich will nur auf eines hinweisen: auf Drängen der besiedlungsfreundlichen Kreise des Reichstages wurde die Erkundungsreise des Unterstaatssekretärs von Vindequitt durch Ostafrika (Deutsch- und Britisch-Ostafrika und Britisch-Zentralafrika) unternommen. Herr von Vindequitt war von einem Stabe von Sachverständigen begleitet, ist an die Sache mit großer Gründlichkeit herangegangen — englische Blätter in Britisch-Ostafrika hoben mit einem Seitenhieb auf den englischen Kolonialsekretär Winston Churchill hervor, wie vorbildlich die Art Vindequitts, sich zu unterrichten, sei — die Reise hat natürlich auch einen Wagen Geld gekostet — viel weniger als 150000 Mark werden es kaum gewesen sein — und was ist über ihre Ergebnisse bekannt geworden? Ein Vortrag, den Herr von Vindequitt in der Budgetkommission des Reichstages hielt, und der in einem stark verkürzten Auszug, wie alle diese Kommissionsberichte gewissermaßen per nefas, in die Presse kam. Zur Begründung des Weiterbaues der Wambanahöhe bis Moschi bedurfte es dieser großen Reise doch wahrhaftig nicht. Der ausführliche Bericht, der natürlich in den Akten des Kolonialamts vergraben liegt, enthält zweifellos eine Fülle wertvoller Fingerzeige für Ansiedlungslustige und kann bei objektiver Darstellung doch auch sicherlich Anregung geben, sich dort niederzulassen oder sich die Gegend mindestens einmal anzusehen; warum wird dieser Bericht, der doch eigentlich die ganzen Reisefosten erst produktiv macht, nicht veröffentlicht?

Nun hat der Staatssekretär versprochen, daß zur Förderung der weißen Besiedlung am Kilimandjaro eine landwirtschaftliche Versuchstation aus den Mitteln der Wohlfahrtslotterie errichtet werden soll. In Britisch-Ostafrika besteht eine derartige Versuchstation in Nairobi, die ihre Aufgabe — allerdings auf dem beschränkten Gebiet der Viehwirtschaft — ganz vorzüglich erfüllt; ihre Anlage hat 500000 Mark gekostet, sie deckt indes schon seit mehreren Jahren ihre Ausgaben vollständig durch die Viehverkäufe. Für die von Dernburg geplante Versuchsfarm stehen nun ganze 100000 Mark zur Verfügung, von denen die Hälfte zunächst einmal verstudiert werden soll. Geht es in diesem Tempo weiter — es bedarf ja natürlich auch einiger Jahre, bis ein solches Unternehmen für die Farmer einen Nutzen hat, da es ja doch erst Erfolge sammeln muß — dann werden die Farmer schon aus eigener Initiative alles versucht haben, was die Regierungsfarm versuchen könnte. Sie kann ja auch dann noch nützen, aber für die Besiedlung selbst hinkt sie eben noch.

Eine andere Hemmung der Besiedlung ist die Art der Landvergebung. In der Kolonie besteht eine sehr vernünftige Verordnungs für die Erwerbung von Kronland, die in durchaus zweckmäßiger Weise die Land-





**Baumwolle Aktien-Gesellschaft**  
 Generalvertreter: Paul Korsch Daressalam  
**Ankauf von Baumwollernten**  
 zum Marktpreise gegen Kasse.  
**Unentgeltliche Abgabe**  
 von Baumwollsaat.  
 Telegramm-Adresse: Pambanua.

**Sucro-Filter**  
 sind die besten  
 Trinkwasserfilter der Gegenwart.  
 Solideste Konstruktion, einfachste Handhabung, größte Leistungsfähigkeit (keine Tropffilter), stets kristallklares Wasser, schnelle, einfache Reinigung.



DEUTSCH-OSTAFRIKANISCHE  
 ZEITUNG  
 DRUCK- SACHEN - PRÄMIERT -  
 ALLER ART BUCHDRUCKEREI AUF 4 AUSSTELLUNGEN  
 BUCHBINDEREI  
 --STEREOTYP--

**Sodawasser**  
 M. FROESE  
**Professioneller Klaviestimmer**  
 Stimmung u. Reparaturen.  
 Adresse für Bestellungen:  
 Hotel Burger oder Office dieser Zeitung.

Aus nur einwandfreiem stets der sanitären Kontrolle unterliegenden Wasser hergestellt; liefert zu dem billigsten Preise  
**Abderhald & Söhne, Daressalam**  
 Unter den Akazien.  
 Zur Besichtigung unserer mit den neuesten Einrichtungen elektr. Betrieb, Destillierapparat — ist Jedermann höflich eingeladen.

**Paul Bruno Müller**  
 : Daressalam :  
 Akazien-Straße.  
**Verkauf**  
 von persönlich eingekauften  
**Chinesischen Waren**  
 als:  
 Seide, Nesselfaser, Stickereien, Shawls, Decken, Blusen, Elfenbeinfächer etc.  
 Besonders als Geschenkartikel geeignet.  
 Schmucksachen, Nippes, Bronzen, Cloisonné-Waren, Rohseide, Tee etc.  
 aus China und Japan treffen mit späteren Dampfern ein.

Deutsches Hotel **MARSHILLE**. Besitzer V. Jullier, Deutscher.  
**Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.**  
 In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulevard d'Athènes gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 2,50 an. Pension Frs. 8,—. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen. Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

**Junger Deutscher**  
 aus guter Familie, 23 Jahre alt, mit guten Vorkenntnissen in tropischer Landwirtschaft, Zucht von Plantagen-Beschäftigung hat, er sucht auf beste Empfehlung Anstellung als  
**Plantagen-Assistent.**  
 Derselbe ist auch zu jeder Konzeptionsstellung bereit. Briefe an ihn erbeten unter „F. B. 16“ postlag. Tanga.

**Echte Brillanten, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgerichte, Uhren** usw. aus den **Pforzheimer Gold- und Silberwarenfabriken** bezieht man zu äußerst billigen Preisen von  
**F. Todt, Pforzheim**  
 Königl. Grossh. und fürstlicher Hoflieferant.  
 Spezialität: **Juwelenarbeiten mit garantiert in echten Steinen, Silberbestecke.**  
 Verkauf und Versand direkt an Private gegen bar oder Nachnahme.



Nr. 2883. Ring, 14 car. Mattgold, 2 echte Diamanten u. 1 Rubin, Mk. 14.— Auch deutsch-südwestl. Diamanten.  
 Nr. 2901. Schlagenring, 14 car. Glanzgold, 1 echter Saphir M. 14.25 Nr. 2901/28 car. Mattgold mit Rubinm. 7.50.  
 Nr. 4663. Moderner Ring, 14 car. Gold-Platinfassung, in echt. Brillant u. 18 Diamanten Mk. 125.—.  
 Nr. 2216. Anhänger  
 Mit Tiger- oder Löwenkrallen, Silber oxidiert Mk. 10.—.  
 Spezialkatalog über Zusammensetzungen von Esmen und Jagdtrophäen zu Diensten.

Reiche Auswahl in Besteck aus massivem Silber 800/1000, sowie Alpacca-Silber in allen Stilarten.  
 Reich illustrierte Kataloge mit über 3000 Abbildungen gratis und franko. — Firma besteht über 50 Jahre, auf allen beschickten Ausstellungen prämiert. — Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, alles Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

**WANTED** genuine Rubber Plantations. No Agents. Principals only.  
 X. Box 3446, Johannesburg.

**Herr,**  
 30 Jahre alt, mit abgeschlossener akademischer Bildung, kaufmännisch vorgebildet, prima Referenzen, Referenzoffizier-Militant, der sich in den Kolonien niederlassen möchte, sucht entsprechende Stellung in nachweisbar rentablen Unternehmen, welches spätere, nach Kenntnisnahme der Sachlage event. sofort. Beteilig. ermögl. Gest. ausf. Angeb. u. Schiff. M. N. 504 d Haasenstein Vorler, A.-G., Hamburg.

**Teilhaber für Gumpfpflanzung.**  
 Für die Anlage einer Kautschukpflanzung an der Zentralbahn wird ein stiller Teilhaber mit einer Einlage von 15000 Rp. gesucht. Es sollen bis zum Ende der kleinen Regenzeit 100 Hektar bepflanzt werden. Guter Boden, gute Lage und gute Arbeitsverhältnisse nachweislich vorhanden.  
 Angebote unter R 25 an die Exped. d. Ztg.

**Zabura.**  
 Grundstück am Markt 49,7 x 27,3, günstige Lage für Einrichtung von wenigstens 8 Zimmern oder Warenhaus preiswert zu verkaufen. Plan, Kaufvertrag, Anfragen zu richten an  
 Alfred Göhe, Monza.

**Entflogen. Grauer Papagei**  
 am letzten Sonnabend. Besondere Kennzeichen: Fehlen des Krallenglied einer inneren Zehe. Abzugeben gegen Bezahlung in der Exped. d. Ztg.

**Das Deutsche Kolonialreich.**  
 Eine Länderkunde der deutschen Schutzgebiete.  
 Unter Mitarbeit von  
 Prof. Dr. Siegfried Passarac, Prof. Leonhard Schulze, Prof. Dr. Wilhelm Sievers u. Dr. Georg Wegener herausgegeben von **Professor Dr. Hans Meyer.**  
 Mit 12 Tafeln in Farbendruck, 55 Doppeltafeln in Holzschnitt u. Zeichnung, 48 farbigen Kartenbeilagen und 56 Profilen und Diagrammen.  
 Bisher erschienen: Band I: Deutschostafrika und Kamerun. Preis: in Leinen gebunden Rp. 11.25.  
 Zu beziehen durch die  
 Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, Daressalam.

## Aus fremden Kolonien.

### Mauritius.

— Die Zuckerernte in Mauritius. Die Herren Ireland, Fraser & Co. legen in ihrem Bericht, datiert Mauritius, 7. März: Das Wetter war im ganzen zufriedenstellend für das junge Rohr, doch hätte mehr Regen fallen können. Soweit das Driestehen in Betracht kommt, ist die Ernte nun vorüber, und das Ergebnis ist ein Plus von 240,000 tons gegen den Voranschlag. Das in der Stadt eingelieferte Quantum Zucker vom 1. bis 31. August bis 25. Februar beträgt ungefähr 227,300 tons, gegen 187,205 tons im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für Südafrika beschränkt sich jetzt die Nachfrage ausschließlich auf feinen und feinsten weißen „g a“, der im Preise von Rs. 10,75, auf Rs. 12,00, gestiegen ist und die kleinen, noch vorhandenen Vorräte werden nicht abzugeben. Der Export von Zucker der 1909/10 er Ernte nach ostafrikanischen Häfen betrug 9,062 tons, gegen 14,591 tons der Ernte von 1908/09 und 15,927 tons der Ernte von 1907/08.

### Belgisch-Kongo.

— Kautschuksteuer in der belgischen Kongokolonie. Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht ein königliches Dekret vom 22. März, welches bestimmt, daß vom nächsten 1. Juli ab von allem für den Export bestimmten Kautschuk, anderer als Plantagenkautschuk, sowie er in der Kolonie gesammelt worden ist, eine Steuer von 75 Centimes per Kilogramm erhoben werden wird, falls es Kautschuk von Bäumen oder Lianen ist, und von 50 Centimes per Kilogramm, falls es Wurzelkautschuk, sogenannter Kautschuk „des herbes“ ist. Diese Steuern werden als Zuschlag zu dem Exportzoll erhoben.

— Englischer Einfluß in Katanga. Verkehrsvereinfachungen. Katanga, der südliche Zipfel der belgischen Kongokolonie besitzt einen geradezu fabelhaften Reichtum an Bodenschätzen, vor allem an Kupfer- und Eisenerzen. Sachkenner behaupten, daß Katanga mehr Kupfer birgt, als sich in ganz Amerika findet. Diesem zukunftsreichen Lande, das sich an die Nordgrenze Rhodesiens anlehnt, hat der englische Unternehmungsgeist seit einer Reihe von Jahren seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vor kurzem hat der belgische Abgeordnete Libbaut als Berichterstatter der Kammer eine auf sorgfältige Studien beruhende Darstellung der Verhältnisse gegeben, die das beanspruchende Anwachsen des englischen Einflusses schlagend darstellt. Die drei für die Erschließung des Bergbaugebietes auf obhebbare Zeit in Betracht kommenden Eisenbahnen: Kap-Kairo-Bahn, Beira-Bulawayo-Bahn und Benguela-Bahn stehen ganz unter englischem Einfluß. Durch äußerst geschickte und weitblickende Operationen hat der englische Finanzmann William nach und nach die wichtigsten Berechtigungen zu erwerben gewünscht, so daß es — wenn überhaupt — den Belgiern nur unter Aufbietung aller Energie und durch Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel möglich sein wird, Herr im eigenen Hause zu bleiben. — Mit dem 1. Juli 1910, welchem Tage der erste Abschnitt des Belgisch-Kongo für den Freihandel geöffnet wird, tritt auch eine Neuordnung der Personen- und Warenzölle für den staatlichen Schiffsverkehr auf dem Kongo und dessen Nebenflüssen in Kraft. Diese Änderung war im Interesse der Entwicklung von Handel und Verkehr in der Kolonie dringend notwendig, denn die bisher bestehenden Tarife waren ungewöhnlich hoch und der Verkehr in einer Weise geregelt, daß ein unangenehmer Wettbewerb leicht ausgeschaltet werden konnte. So bestand u. a. die Bestimmung, daß die Kapitäne der staatlichen Schiffe keine Waren von Privaten zur Beförderung übernehmen durften, solange noch Waren für den Staat vorhanden waren. Es ist leicht ersichtlich, daß diese Bestimmungen ihrer Anwendung überaus behrbar war und es in das Ermessen der Kapitäne lag, Waren anzunehmen oder nicht. Ebenso war es deren Gutdünken überlassen, Reisende aufzunehmen und abzuweisen, und einheitliche Tarife gab es nur für einige wenige Strecken; im übrigen war es ebenfalls den Führern der Schiffe anheimgestellt, die Fahrpreise willkürlich zu bemessen. Ein weiterer Mißstand, der von der Handelswelt sehr unangenehm empfunden wurde, war das Bestehen eines Kontoriffs für Waren, so daß z. B. für die Strecke Leopoldville-Nouvelle-Anvers derselbe Frachtsatz erhoben wurde wie für die fast doppelt so weite Strecke Leopoldville-Bumba. Die am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Tarife bringen hierin wesentliche Verbesserungen. So betrug früher der Fahrpreis von Leopoldville nach Stanleyville 225 Frank für Weiße, 60 Frank für Farbige; nach dem neuen Tarife werden sie auf 135 und 34 Frank ermäßigt, für eine Fahrt von Leopoldville nach Nouvelle-Anvers von 125 Frank und 30 Frank auf 75 Frank und 19 Frank. Der Frachtsatz für je 10 Kilogramm Waren von Leopoldville nach Coquilhatville betrug bisher 1,50 Frank, nunmehr 1 Frank. Bis Bumba früher 3 Frank, nunmehr 2 Frank, bis Stanleyville früher 4 Frank, nunmehr 3 Frank. Der Frachtsatz für Kautschuk, Talfahrt Stanleyville-Leopoldville,

wurde von 2 Frank auf 1,20 Frank ermäßigt. Die Oberaufsicht über die Schifffahrt auf dem oberen Kongo ist dem Distriktskommissar vom Stanley-Pol übertragen. Es ist zu erwarten, daß diese Änderungen Belebung des Verkehrs auf dem Kongo und dessen Nebenflüssen und damit zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Kolonie beitragen werden.

### Rhodesien.

— Import von Maschinen für den Minenbetrieb. Während der zwölf Monate bis zum 31. Dezember 1909 betrug der Wert der für die Minenbetriebe von Südrhodesien importierten Maschinen 70.434 £ Sterlg. Davon wurden für 58.314 £ Sterlg. über Beira eingeführt, 8.758 £ Sterlg. durch andere Staaten im Zollbereich der Union, während Maschinen im Werte von 3.362 £ Sterlg. nach Südrhodesien importiert wurde, welche unter der Bezeichnung „Südafrikanische Produkte“ in die Statistik aufgenommen worden ist. In 1908 betrug der Wert 66.750 £ Sterlg. Die Zunahme ist nicht so groß, als man erwartet hatte, wenn man die Ausdehnung berücksichtigt, die die bergmännische Industrie im letzten Jahre genommen hat. Doch darf man nicht übersehen, daß die meiste Arbeit in 1909 in Form von Prospektieren und vorläufigen Ausschließungsarbeiten geleistet worden ist, wobei keine großen Maschinenanlagen nötig waren. Der volle Nutzen dieser Arbeiten für die Fabrikanten von Bergwerksmaschinen wird sich erst in einiger Zeit zeigen, doch ist es sicher, daß sich die Vorteile davon früher oder später für die Maschinenindustrie in vermehrten Aufträgen äußern müssen.

### Natal.

Das letzte Jahr zeigt eine bemerkenswerte Zunahme in der Produktion und dem Export von Gerberatzengurten aus Natal. Das Ergebnis der letztjährigen Umfänge war außerordentlich zufriedenstellend, denn nicht nur ergab die Produktion um Mehr von 42 1/2 Proz. gegen das letzte Jahr, sondern auch die Preise waren bedeutend bessere. Trotz der bedeutenden Zunahme der Produktion zeigte sich der europäische Markt fest auf der Basis erhöhter Preise.

Der Preis, Gewinnungskosten, Fracht und Versicherung (London, Hamburg und Antwerpen) schwankte zwischen 8 £ 5 sh und 8 £ 17 sh 6 d gegen 7 £ 5 sh und 8 £ 15 sh das vorhergehende Jahr. Die Pflanzer kamen nicht in den vollen Genuß der höheren Verkaufspreise wegen der erhöhten Transportkosten von der Farm nach der Eisenbahn: die Exportkosten wurden verursacht durch den Wegfall des Transportes mit Ochsen, infolge des Fadenfiebers und dessen Ersatz durch teurer Transportmittel, entgegen allen Erwartungen hat der Export nach Australien ganz aufgehört.

Der Grund sind die erhöhten Lohnsätze und die Arbeiterschwierigkeiten in Australien. Dadurch sind die Kosten des Gerbers so hohe geworden, daß die Importländer es für billiger erachten, australische Güter anstatt australisches Leder zu kaufen. Ohne Zweifel werden sich die Arbeiterschwierigkeiten mit der Zeit beseitigen lassen, und dann wird Australien ein regelmäßiger Käufer von Natalgurten werden.

### Orange-Flußkolonie.

— Landwirtschaftliche Statistik. Für 1909 sind einige interessante landwirtschaftlich-statistische Angaben über die Orange-Flußkolonie veröffentlicht worden, die desto wertvoller sind, als es der erste Versuch ist, umfassende statistische Angaben zu sammeln. Die Arbeit ist durch das landwirtschaftliche Departement mit Hilfe der Polizei getan worden.

Im Folgenden geben wir die hauptsächlichsten Zahlen: Mutterkühe, 57,671; andere Pferde, noch nicht gezählt; Milchkuhe 203,610; alle anderen 510,867; Maultiere 4,170; Esel, 6,262; Schweine 52,287; Schafe (Merino) 5,717,141; persische und Afrikaner, 1,252,838; andere Sorten 278,835; Angoraziegen, 455,328; Boerziegen 261,468; andere Sorten 62,650; Schurwolle, 26,290,863 Pfund; Mohairwolle, 1,061,295 Pfund.

In Cerealien waren die folgenden die Hauptprodukte: Mais, 2,101,141 Sack; Roggen, 26,866 Sack; Gerste, 34,072 Sack; Weizen, 251,151 Sack; Hafer (Saat), 81,633 Sack; Hafer Futter, 21,575,472 Bündel; Kaffertorn, 321,701 Sack; Luzerne, 8,472,655 Pfund; Wurzeln 6,931,710 Pfund; Manna 13,993,305 Pfund; Heu 32,613,681 Pfund; Erbsen 2228 Sack; Bohnen 4274 Sack; Kartoffeln 35,036 Sack.

### Transvaal.

— Die Arbeiter- und Rassenfrage. Die christlichen Vertragsarbeiter sind nunmehr sämtlich in ihre Heimat zurückbefördert worden. Gegen diese von den englischen Liberalen durchgesetzte Maßregel veröffentlicht die „Kölnische Zeitung“ einen längeren Bericht ihres Johannesburgers Mitarbeiter, der wegen der prinzipiellen Behandlung der Angelegenheit Beachtung verdient. Südafrika kann nur dann ein sicherer Besitz der weißen Rasse bleiben, wenn es dieser möglich ist, den

Eingeborenen gegenüber, die an Zahl fünfmal so stark sind, den Herrenstandpunkt zu wahren, was ausgeschlossen ist, wenn weiße Arbeiter Schulter an Schulter mit den Schwarzen im Bergwerk oder auf der Straßearbeiten müssen. Das aber wird sich allen Bemühungen der Regierung, welche auf Anwerbung farbiger Arbeiter gerichtet sind, zum Trotz auf die Dauer nicht vermeiden lassen. Da die Schwarzen in Zukunft der lästigen Konkurrenz durch die Gelben entzogen sind, sind sie in der Lage, den Arbeitgebern die Löhne vorzuschreiben. Mit dem zunehmenden Wohlstand der Schwarzen werden sich Anforderungen auf erhöhte politische Rechte einstellen, die schließlich zur Gleichstellung mit den Weißen führen. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „In höchstens 10 Jahren werden wir die Chinesen wieder hier sehen, denn sie stellen die einzige praktische Lösung der wichtigsten Frage Südafrikas dar, und leider wird, bis sich die ganze Bevölkerung mit Einschluß der Regierung zu dieser Erkenntnis durchgerungen hat, das Land noch schwere Enttäuschungen und wirtschaftliche Krisen erleben.“

— Der Handel mit Transvaal. Zwei Jahre sind vergangen, seit die niederländische Handelskammer für Johannesburg begründet wurde, um den Handel mit Holland zu beleben. Daß dieselbe einen Erfolg aufzuweisen gehabt hat, ergibt sich aus dem kürzlich durch das Komitee veröffentlichten Bericht, der konstatiert, daß der in den letzten zwölf Monaten erkennbare Fortschritt der Handelsbeziehungen die Mitglieder voll befriedigt. Das Komitee selbst hat die Würdigung gemacht, daß die ihm gehörigen Musterräume, wo Muster aller Art Waren ausliegen, nicht mehr ausreichen und vermehrt werden mußten. Viele Handelsagenten und Kaufleute zeigten großes Interesse an dieser permanenten Ausstellung und verschiedene unter ihnen hätten sich um die Alleinvertretung von Firmen in Holland beworben, die durch ihre Artikel in den Musterräumen vertreten wären. Dieselben seien stets in den Bureaus des Komitees willkommen gewesen und hätten sich fortgesetzt der Dienste des Komitees mit Bezug auf Informationen bedient. Das Komitee hält es nur für recht, daß in Zukunft Agenten und Kaufleute, die es bei Firmen in Holland eingeführt hat, der Handelskammer beizutreten haben.

### Ägypten.

— Die Baumwollernte. Die Alexandria General Produce Association sagt in ihrem letzten Monatsbericht, daß in Unterägypten die Säearbeiten unter normalen Bedingungen stattgefunden haben und — bis auf wenige Ausnahmen, beendet sind. Die Bitterung war im Anfang günstig, aber im April verursachten Stürme und kalte Tage einige Verzögerung und Schaden, so daß teilweise ein zweites Säen nötig wurde. Während der letzten paar Tage war das Wetter normal und günstig für die jungen Pflanzen, die jetzt ein gesundes Aussehen zeigen. Das bepflanzen Areal ist etwas größer als das in 1909. Wie üblich, ist am meisten Mitaffig gät worden, Nubari hat zugenommen und Joannovich hält sich auf dem Stande des letzten Jahres, während Abassi abgenommen hat. Wasser war überall genügend vorhanden: einige vereinzelte und unbedeutende Fälle des Vorkommens von Raupen werden berichtet, aber sie haben keinen Schaden verursacht. Wir hören mit Vergnügen, daß die Regierung ernste Maßregeln ergreift, um während des Sommers Würmer zu vernichten. In Oberägypten sind die Fayoum-Säearbeiten beendet und das Aussehen der Pflanzen ist gut. Es ist mehr Land mit Baumwolle bepflanzt worden als in 1909 und in früheren Jahren, hauptsächlich Ashmouni. Wasser ist im Überflusse vorhanden.

Der Mordversuch auf Harvey Pascha. Der früher bei der ägyptischen Geheimpolizei angestellt gewesene Deutsche Julius Goldstein, der auf Harvey Pascha, den Chef der Polizei von Kairo, geschossen hatte, ist unter Verdeckung in Hamburg angekommen. Er wird sich in Beuthen, Oberschlesien, am 23. Mai wegen wegen versuchten Mordes vor Gericht zu verantworten haben.

**Knorr's Dörrgemüse**  
unbedingt bester Ersatz für Frische Gemüse.

**Knorr-Sos**  
würzt famos  
Suppen, Saucen, Gemüse,  
Fleischspeisen etc.

# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Bagamoyo Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**

**Leichterei Löschen und Verladen**

**Spedition** auch durch Träger ins Innere  
**Schiffsabfertigung — Kohlenlager**

**Vertreter für**

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit Actien-Gesellschaft  
vorm. Alfred Nobel & Co.

Fried. Krupp. Actien Gesellschaft  
Gruson Werk, Civilabteilung

Bergwerks- u. Landwirtschaftliche  
Maschinen

Entfaserungsmaschinen  
Ballpressen etc.

Verein Hamburger Assecuradeure

Norddeutsche  
Versicherungs-Gesellschaft.

A. Strandes, Bombay

Lloyds Unter-Agenten.

Albingia Versicherungs Act.-  
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

Korrespondenten für: Bank of Africa Ltd.  
National Bank of South Africa Ltd.

## Africa-Hotel

Zanzibar.

Das erste, vornehmste u. älteste  
Hotel am Platz.

Neuer großer luftiger Speisesaal  
Neuer Biergarten  
einzig in Zanzibar.

Durchweg elektr. Beleuchtung.

Eigentümer: L. Gerber.

Feinstes  
Briefpapier

vorrätig bei der  
D. Ostafr. Ztg., Daressalam

## Cluny-Whisky.



Anthon & Fließ, Daressalam.

## Buchbinderei-Arbeiten

Jeglicher Art führt sauber und billigst aus die  
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“.

## Bureau-Materialien

Zettelblock, Couverts, Linen, Federn, Blei-  
stifte, Contobücher, Lampenschirme, Menu-  
karten, Papierfervietten.

Baldensperger, Morogoro.

Reiche Heirat findet jeder Jahr  
im Dierentenblatt Mariag.  
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb.  
Briefmarken.

Taschenbuch der  
Kriegsflotten 1910

Buchhandlung der Deutsch-Ost-  
afrikan. Zeitung, Daressalam.

# UNION CASTLE LINIE.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Süd- und Ostafrika und England und dem Kontinent.

DONALD CURRIE & Co., LONDON.

	Ankunft von Eu- ropa via Süden	Abfahrt nach Kilindini	Ankunft von Zanzibar	Abfahrt nach Europa via Süden	Anschluß an die Haupt- dampfer in Durban	Ankunft in Southampton
*S/S „DUNLUCE CASTLE“ 8,114 Tons	1. Juni . . . .	1. Juni . . . .	10. Juni . . . .	10. Juni . . . .	S/S „KENILWORTH CASTLE“	19. Juli . . . .
*S/S „DOVER CASTLE“ 8,260 „	29. Juni . . . .	29. Juni . . . .	8. Juli . . . .	8. Juli . . . .	S/S „ARMODAL CASTLE“	6. August . . . .
*S/S „DURHAM CASTLE“ 8,217 „	27. Juli . . . .	27. Juli . . . .	6. August . . . .	6. August . . . .		15. September . . . .
S/S „GOORKHA“ . . . . 6287 „	26. August . . . .	26. August . . . .	5. September . . . .	5. September . . . .		14. Oktober . . . .

Auf Wunsch werden durchgehende Fahrscheine für die Postdampfer ausgegeben. Der Anschluß der oben genannten „D“-Dampfer an die schnellen Postdampfer wird in Durban hergestellt — Billige Durchraten für Passagen nach Newyork und Südamerika. — Die Postdampfer laufen an der Westküste Madeira, die „D“-Dampfer Teneriffa oder Las Palmas an. — Retour-Billets mit 12 monatlicher Gültigkeit mit einer Ermäßigung von 10% auf beide Fahrten gelangen zur Ausgabe. Frachten für Europa zu gleichen Bedingungen der D. O. A. L. mit 10% Rabatt, Ladung wird für Rotterdam, London u. Hamburg gebucht

Wegen Segellisten, Handbücher und aller Auskünfte wegen Passagen und Frachten wolle man sich wenden an den Agenten

**WILLY MÜLLER, DARESSALAM**

\* Diese Dampfer befördern nur I. u. III. Cl. Passagiere.

**Postnachrichten für Juni 1910.**

Tag	Beförderungsgemeinschaften	Bemerkungen.
2	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
4	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
4	Ankunft des R. P. D. „Admiral“ von Durban.	
4	Ankunft des Dampfers „Dunluce Castle“ vom Süden	
5	Abfahrt des Dampfers „Dunluce Castle“ über Tanga nach Kilindini	
5	Abfahrt des R. P. D. „Admiral“ nach Europa	Post an Berlin 24. 6.
5	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
9	Ankunft des Dampfers „Dunluce Castle“ von Kilindini	
10	Abfahrt des Dampfers „Dunluce Castle“ nach Durban	
15	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
16	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
17	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	Post ab Berlin 28. 5.
17	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Europa	
17	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen	
18	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Durban	
18	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
20	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „...“ von Bombay in Zanzibar und Weiterfahrt über Nossifé nach Durban	
23	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
24	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 3. 6.
25	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
25	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Durban	
25	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Durban	
26	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ nach Bombay	
26	Abfahrt des R. P. D. „Prinzregent“ nach Europa	Post an Berlin 15. 7.
26	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 7.
28	Ankunft des R. P. D. „König“ von Europa	Post ab Berlin 4. 6.
28	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 6.
28	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 17. 7.
28	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
29	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Salala, Kilindini, Kilwa, Lindi und Ibo.	

Anmerkung\*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar

**Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam**  
(Monat Juni 1910.)

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	9 h 57 m	10 h 22 m	3 h 4 m	4 h 10 m
2	11 h 4 m	19 h 29 m	4 h 52 m	5 h 17 m
3	— h — m	0 h 11 m	5 h 59 m	6 h 23 m
4	0 h 52 m	1 h 17 m	7 h 4 m	7 h 29 m
5	1 h 53 m	2 h 18 m	8 h 4 m	8 h 30 m
6	2 h 47 m	3 h 12 m	8 h 59 m	9 h 24 m
7	3 h 41 m	4 h 6 m	9 h 53 m	10 h 18 m
8	4 h 33 m	4 h 58 m	10 h 45 m	11 h 10 m
9	5 h 23 m	5 h 48 m	11 h 35 m	11 h 59 m
10	6 h 10 m	6 h 35 m	— h — m	0 h 23 m
11	6 h 54 m	7 h 19 m	0 h 42 m	1 h 7 m
12	7 h 34 m	7 h 59 m	1 h 22 m	1 h 47 m
13	8 h 15 m	8 h 40 m	2 h 3 m	2 h 28 m
14	9 h 0 m	9 h 25 m	2 h 48 m	3 h 13 m
15	9 h 54 m	10 h 19 m	3 h 42 m	4 h 7 m
16	10 h 59 m	11 h 24 m	4 h 47 m	5 h 12 m
17	— h — m	0 h 14 m	6 h 1 m	6 h 26 m
18	0 h 33 m	0 h 55 m	6 h 42 m	7 h 7 m
19	1 h 30 m	1 h 55 m	7 h 42 m	8 h 7 m
20	2 h 20 m	2 h 45 m	8 h 32 m	8 h 57 m
21	3 h 4 m	3 h 29 m	9 h 16 m	9 h 41 m
22	3 h 45 m	4 h 10 m	9 h 57 m	10 h 22 m
23	4 h 26 m	4 h 51 m	10 h 38 m	11 h 3 m
24	5 h 6 m	5 h 31 m	11 h 18 m	11 h 43 m
25	5 h 46 m	6 h 11 m	11 h 58 m	— h — m
26	6 h 27 m	6 h 52 m	0 h 15 m	0 h 40 m
27	7 h 7 m	7 h 32 m	0 h 55 m	1 h 20 m
28	7 h 49 m	8 h 14 m	1 h 37 m	2 h 2 m
29	8 h 34 m	8 h 59 m	2 h 22 m	2 h 47 m
30	9 h 24 m	9 h 49 m	3 h 12 m	3 h 37 m

Am 7. 6. Neumond. Am 14. 6. Erstes Viertel. Am 22. 6. Vollmond. Am 29. 6. Letztes Viertel.

Vorzügl. Küche **HOTEL** Europ. Köchin  
**Deutscher Kaiser**  
Aeltestes Hotel am Platze **MOROGORO** Inhaber: **Sailer & Thomas**  
**Original-Fabrier-Ausschank**  
sowie  
**Vertretung der Brauerei Schultz.**  
**Eigene Sodawasser-Fabrik**  
Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung; Bestellungen auf Zimmer werden jederzeit im Daressalamer Zweiggeschäft entgegengenommen.

**A. Haller, Wagenbauer**  
Daressalam.  
Neuanfertigung — Reparatur von Wagen jeder Art.

**Wissmann-Hotel** 14 Zimmer mit elektrischer Beleuchtung  
**M. Th. Purmulis** Cigarren- und Cigarettenhandlung.  
unter den Akazien No. 23. Post-Box No. 13. Vorzügliche europäische Küche  
Unternehmer. **Französischer Rotwein**  
**Commissions-Agent** „Rivoire“ Cigarettenfabrik.

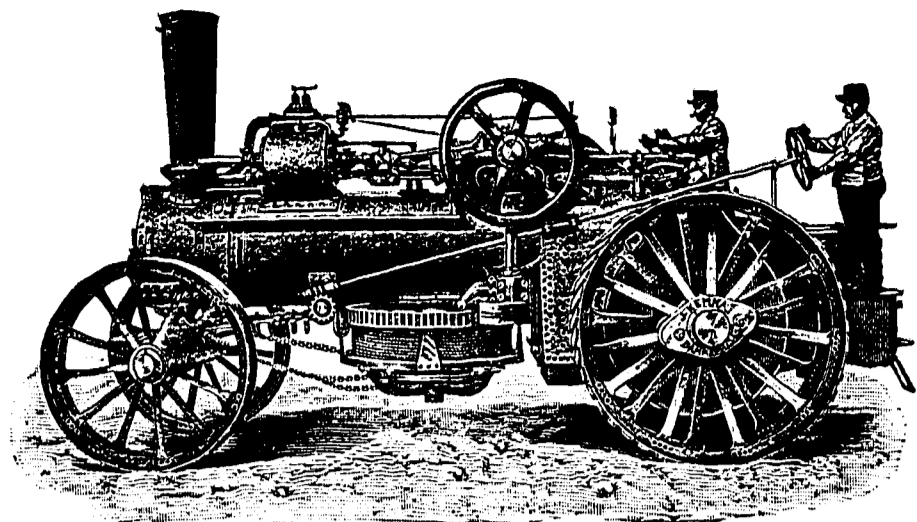
**Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei**  
**Daressalam :: Wilhelm Schultz.**  
Lagerbier • Weißbier • Braumbier  
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser  
Versandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Wichtig für jeden Pflanze!  
**Die Baumwolle.**  
Ihre Kultur, Ernte, Verarbeitung und der internationale Baumwollhandel von C. Heine.  
Mit 71 Abbildungen im Text u. auf 30 Tafeln.  
Preis elegant gebunden Rp. 8.50.  
Buchhandlung der D.-O.-A. Zeitung, Daressalam.

**Sättel, Geschirre**  
**Omsengeschirre, Tragsättel**  
**Polstermöbel, Safari-tragstühle**  
**G. BECKER**  
Sattlerei Polsterei Wagenbau.  
Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

**Richard Höfinghoff**  
**MOMBO.**  
Bau-Unternehmung für landwirtschaftliche und industrielle Anlagen.

**Restaurant u. Café**  
**M. Schmidt.**  
Monatsmesse 60.— Rp. in und ausser dem Hause  
eisgekühlte Getränke Café, Thee, Cacao, Gebäck.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.  
Um regen Zuspruch bittet **M. Schmidt.**



# Kemna's Patent Heissdampfplüge

mit Schmidt'schem Rauchröhren-Ueberhitzer für Kohlen-, Holz-, und Stroheuerung arbeiten in Europa :: Amerika :: Afrika

Vorprüfung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1909  
Anerkennung: „Neu und beachtenswert“ und

## Grosse silberne Denkmünze

Über 4000 Lokomotiven mit Patent Schmidt'schem Rauchröhren-Ueberhitzer sind im Betriebe

J. Kemna, Breslau V.

Hervorragende Gutachten stehen Reflektanten zur Verfügung

# KIJABE HILL.

(2700 Meter über dem Meere).

≡ Ausgezeichneter Kurort für Erholungsbedürftige. ≡

Interessanter und angenehmer Aufenthalt für Sportsleute, Sammler und Touristen.

Musik-, Rauch-, u. Spielräume, Reichhaltige Bibliothek, Tierpark etc.

„Kijabe Hill“ liegt eine Stunde von der Bahnstation Kijabe — 365 Meilen von der Küste entfernt, — in schönster romantischer Lage mit herrlicher Fernsicht auf Vulkan Longonode und Naivasha-See.

Volle Pension zu mäßigen Preisen. ⚡ Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Arrangements von kurzen oder längeren Jagdexpeditionen.

Rundfahrten auf dem Viktoria-Nyanza-See.

Eröffnung des gesammten Betriebes voraussichtlich 1. Oktober 1910.

Kurort Kijabe Hill (Brit Ostafrika)

Es empfehlen sich

ganz von selbst die bereits überall bestens eingeführten

## CONSERVEN

der

# Domäne Kwai L. Illich

Post und Telegraph Wilhelmstal.

Versandt in Postpaketen nach überallhin per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Dauernde Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Verwertung in eigener Landwirtschaft gewonnener Produkte.

Feinste Würstchen: Frankfurter, Wiener, 2, 3 u. 6 Paar in Tins.

Ständig erneutes Lager.

„ff Leber-Roth- u Mettwurst in 1/2 u. i Pfd. Dosen“

Feine Cervelatwurst.



General-Verkauf der berühmten Automatischen Browning-Pistolen durch die Firma

**ALBRECHT KIND**

langstg. b. Dieringstr. 11, Rh'd.

Waffen, Munition: Jagdartikel Nur Engross-Export Preislisten zu Diensten

## 1 Talisman für jedes Ehepaar!

Man verlange mit 5 Pfg. Postkarte illustrierten auffällenden Prospekt, über einen ärztlich empfohlenen preisgekrönten patentierten „Frauenschuß“. Zuwendung erfolgt discret in verschloßenem Couvert nur an Eheleute.

**Gustav Reckermann,**  
Mainz (Deutschland)  
Hygienische Industrie.

## Fassen Sie wieder Mut.

Für die jungen, kranken Mädchen.

Die Tat nur allein ist einträglich. Sie dürfen keine Zeit verlieren, wenn Ihr Gesundheitszustand kein zufriedener steller ist, um Ihr Schicksal nur zu beweinen. Dieses würde Sie nur noch mehr nieder drücken ohne dass Sie in irgend einer Weise den geringsten Fortschritt machen würden. Man muss den Mut wieder fassen u. sich sagen: Ich will mich heilen, weil ich mich heilen kann. Sie können sich in der Tat heilen und der beste Beweis dafür ist der, dass viele andere vor Ihnen geheilt worden sind, die vielleicht noch kranker als Sie waren oder sich in einer wenig günstigeren Lage wie die Ihrige befanden. Junge Mädchen, Eure einzig grosse Krankheit ist die Blutarmut, die Bleichucht. Da Unglück ist es eben, dass Sie nicht Blut genug besitzen, weil das Wachstum Sie erschöpft hat. Da Sie kein Blut besitzen, so sind Sie in Folge dessen bleichsüchtig, ohne jede Kräfte, Ihre erschlafte Organe verrichten mehr oder weniger schlecht ihren Dienst, die Verdauung gestaltet sich zu einer langsamen und peinlichen sowie auch die Entleerung des Körpers schlecht von statten geht. Alle diese Uebel, Ihr fortwährender Zustand von Aufregung, alles dieses kommt von der schlechten Gestaltung Ihres Blutes, wozu noch die geringe Qualität desselben hinzugefügt werden muss.

Findet ein Mittel um reines, reiches und reichliches Blut wieder zu bekommen und Sie sind alsdann geheilt.

Dieses Mittel hat man für Sie gefunden und so viele junge Mädchen, Männer und Frauen haben es mit Erfolg angewendet, dass Sie ohne Zweifel davon gehört haben müssen. Dieses Mittel besteht darin, die Pink-Pillen-Kur zu befolgen, eine leichte, sichere und wenig kostspielige Kur. Fassen Sie daher Mut und nehmen Sie Pink-Pillen, denn es ist unmöglich, dass dieselben gerade eine Ausnahme für Sie machen sollten. Da sie gerade speziell für Ihren Fall präpariert wurden und tausende von Personen geheilt haben, die sich früher gerade in Ihrer eigenen Lage befanden, so erscheint es unwahrscheinlich, dass sie nicht auch Sie heilen könnten.

Preis per Schachtel Rp. 2.85.

Erhältlich bei

Bretschneider u. Hasche, G. m. b. H.  
Daraessalam.

Fehlerhaft gepresste sonst ganz vorzügliche Fett-Seife in verschiedenen Gerüchen

1 Pfund 55-65-75 Pfg.  
Postpaket ca. 50 Stück  
5-6-7 Mark

**Julius Bergemann**

Hoff. Sr. Hoh. d. Pr. Herm. v. S. W.  
Postadresse. Berlin, N.W. 21.  
Wilhelmshavenerstr. 22.

Die

## amenwelt

liebt ein reißiges, jugendliches Antlitz und einen reinen, garten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stetswunders-Pfennmilch-Seife

Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 75 Pfg. bei:

Bretschneider & Hasche.



# Wecker

jeder Art

kaufen Sie am billigsten bei einem Fachmann am Platze.

A. DAWOOD, Uhrenversandhaus, Daraessalam

Postfach 10.

## Grammophonplatten

neu eingetroffen

Anton & Slietz, Daraessalam.

# Hamburg 1 Zimmer

:: Klosterstr. Nr. 1 ::

**Skandinavisk Hotel.**

Elegante Zimmer von 2 Mark an.

Küche und Keller nur sol de Breiße.  
Inhaber: M. Thenolitz, Medlenburger.

zu vermieten im Borgfeldthaus am Platze des Weißmannsdenkmals.

Nähere Auskunft erteilen.

Traun, Stürken & Devers  
G. m. b. H.